

UWW -Unabhängige Wählergemeinschaft Wetter

Fraktion im Rat der Stadt Wetter

Haushaltsrede 2011 für 2012

Es gilt das gesprochene Wort 24.11.2011



Wenn man der letzte Redner ist, hat man es auf der einen Seite leicht, die Vorredner haben einiges vorweg genommen. Andererseits ist es aber auch schwer etwas Neues zu bringen und auch die Zuhörer dazu zu bringen meinen Worten zu folgen.

„Wenn auch anzunehmen ist, alles sei bereits gesagt, so darf man doch keineswegs folgern, dass alles gehört und verstanden ist.“

Franz Liszt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratskolleginnen und Kollegen, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, verehrte Pressevertreter, last but not least - verehrte Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Es ist schwer am Haushalt herum zu mäkeln. Beim ersten vorsichtigen Durchblättern findet man dies oder das. Es wäre so schön gewesen, gäbe es nicht den Kämmerer. Da hat doch dieser Mensch mit viel Akribie Datei um Datei erstellt und dank der Technik auf kurzem Wege den Fraktionen zur Verfügung gestellt. Durch diese guten Tabellen wurden uns viele Fragen zu Nichte gemacht. Herr Wagener auf diesem Wege unser Dank und die Anerkennung für Ihre Leistungen und geben Sie dies bitte auch ihrem Team weiter.

Um restlos zufrieden zu sein, fehlen allerdings noch wichtige Daten für die Entscheidungsfindung: Die Eröffnungsbilanz ist nun vorhanden und wir gehen davon aus, dass auch die Ergebnisdaten und Abschlüsse vergangener Perioden in den nächsten Haushalt einfließen.

Was uns fehlt sind die Kennzahlen. Ohne Kennzahlen und die Ergebnisse der Vorperioden ist es schwierig die Ansätze für den aktuellen und die kommenden Haushalte zu verifizieren. Wir hatten gehofft, dass der Kämmerer diese Daten schon im Haushaltsjahr 2011 einarbeiten würde. Nun sollen diese wichtigen buchhalterischen Grundsätze im Jahr 2012 eingepflegt werden.

Nun hören wir in diesem Jahr wieder die Reden der verschiedenen politischen Gruppierungen zum Thema Haushalt. Dabei denke ich oft an Winston Churchill, der einmal einem jungen Politiker den spöttischen Rat gegeben hat: "Immer vom Sparen reden, aber nie sagen, wo und wie."

UWW -Unabhängige Wählergemeinschaft Wetter

Fraktion im Rat der Stadt Wetter

Seite 2 zur Haushaltsrede 2012



Es ist aber auch sehr schwer in einem Haushalt, dessen Ausgabenseite überwiegend durch Vorgaben aus Bund und Land bestimmt ist, noch Spielräume für politisches Handeln zu finden und dabei auch noch zu sparen.

In diesem Haushalt erscheinen wieder zwei Punkte, die wir nicht mittragen können. Der „**Stork**“ und das Baugebiet „**Sunderweg**“. Unsere Meinung dazu kennen Sie hinlänglich.

Aber gerade bei dem Thema Stork kommt mir die Assoziation zum Thema „Interkommunales Gewerbegebiet“ in den Sinn. Darüber wird im SBA noch zu reden sein.

In Phasen weitreichender Veränderungen hilft es jedoch nicht, „immer mehr zu tun“, wenn man die „falschen Dinge tut“. Dies haben wir schon bei der Einbringung des Haushaltes 2010 und 2011 deutlich gemacht.

Wir werten die vielen Diskussionen der Vergangenheit und das erneute Echo in der Presse, in dieser Woche, als einen großen politischen Erfolg. Wir sind unserem Wahlversprechen treu geblieben und wir werden auch in Zukunft weiter kämpfen.

Die Bebauung „An der Borg“ ist in der Realisierungsphase eingetreten. Das von uns dringend geforderte Verkehrskonzept „Volmarsteiner Süden“ ist in weiter Ferne gerückt. Aber auch das wird Thema der nächsten SBA Sitzung ein.

Die Entwicklung des Innenstadtbereiches ist so gut wie abgeschlossen. Auf das Ruhrtal-Center und den Bahnhofsbereich können wir stolz sein. Die Ausgestaltung der Parkplätze und der Straße zwischen Parkhaus und LIDL macht einen guten Eindruck und rundet das Bild im Bahnhofsbereich ab. Alles in Allem ein gelungener Wurf. Der Fachbereich 4 hat hier ganze Arbeit geleistet. Herrn Sell und seiner Mannschaft gelten unsere Anerkennung und unser Dank.

Der Umbau der Kaiserstraße hat für die UWW nach wie vor eine hohe Priorität. Zwar wird hier sicherlich noch mancher Strauß ums Detail auszufechten sein, die

UWW -Unabhängige Wählergemeinschaft Wetter

Fraktion im Rat der Stadt Wetter

Seite 3 zur Haushaltsrede 2012



bisherigen Beratungen zeigen aber positive Ansätze. Wir sind sicher, dass diese Aufgabe ebenso gut gelöst wird wie die bisherigen Maßnahmen im Bereich Innenstadt. Wenn nun noch die Fördergeber ihr Füllhorn über Wetter ausschütten, wird wohl in wenigen Jahren Alt-Wetter nicht mehr wieder zu erkennen sein.

Es wäre gut, wenn dieser Aufschwung auch die Immobilienbesitzer der Kaiser- und Königstraße und neue Geschäftsleute inspirieren würde. Im Moment ist leider der gegenteilige Trend zu beobachten. Mit Schlecker ist ein kleines Zugpferd aus der Kaiserstraße verschwunden. Dort ansässige Geschäftsleute beobachten einen starken Schwund an Fußgängern in diesem Bereich. Das wird sicher bei einem Umbau der Kaiserstraße nicht besser werden. Unsere Wirtschaftsförderung ist hier gefordert die ansässigen Geschäftsleute zu motivieren, gerade in dieser Zeit, Konzepte zu entwickeln um Kunden anzulocken.

*„Man weiß nie was aus einer Sache wird wenn man sie ändert!
Aber weiß man denn was daraus wird wenn man sie nicht ändert?“*

Nun zur Schulpolitik: U.E. enthält ein so knappes Elternvotum – knapp über 50%, das auch noch mit „Gewichtungen“ zu Stande kommt, eine Fülle von Imponderabilien, die ein knappes Ergebnis, bei der im Februar stattfindenden Anmeldung, erwarten lässt. Schlimmstenfalls droht ein zweites Sprockhövel. Dies beunruhigt mich umso mehr, als ich bei der Überprüfung der Grunddaten auf Abweichungen gestoßen bin (Volmarstein hat 24 statt 22 Schüler in der 4. Klasse).

Auch sind weder Mittel zum Umbau der Schule noch für die Lehrmittel eingeplant. Sicherlich hat der Kämmerer gute Gründe angeführt, die es ihm derzeit unmöglich machen, Mittel in den Haushalt aufzunehmen. Das mag zwar sein, ist für mich aber trotzdem unverständlich. Das Thema Inklusion wird in Wetter groß geschrieben. Dem stimmen wir auch voll zu. Die „Schule am See“ (in welcher Schulform auch immer) muss daher so oder so barrierefrei umgebaut werden. Ein Aufzug ist unerlässlich. Also hätte auch eine Planung erfolgen können, die dann den Kämmerer in die Lage versetzt hätte, einen Betrag X in den Haushalt einzusetzen.

UWW -Unabhängige Wählergemeinschaft Wetter

Fraktion im Rat der Stadt Wetter

Seite 4 zur Haushaltsrede 2012



Der Hinweis von FB 2 es würden ja Mittel zur Schulbuchbeschaffung etc. aus den beiden bisherigen Schulformen frei werden, ist m.E. eine Milchmädchenrechnung. Es besteht doch ein gravierender Unterschied ob Lehrmittel Ergänzungen für bestehende Schulformen angeschafft werden oder ob für eine neue Schulform mit neuen pädagogischen Methoden ein Grundstock gelegt werden muss.

Auch macht mich stutzig wenn aus der Lehrerschaft der abgebenden Schulen die Mitteilung kommt, dass sich die Lehrer fortbilden um an der neuen Schule unterrichten zu dürfen.

Fazit ist: Altes Schulgebäude und dieselben Lehrkräfte. Hier wird uns alter Wein in neuen Schläuchen verkauft.

Und wenn ich dann noch im Protokoll des SKA lese, dass sich die Schulkonferenz einer abgebenden Schule mehr dafür interessiert das eine Gehaltstufe mehr für die Lehrkräfte und weniger Unterricht bei der Sekundarschule herauspringt als sich über pädagogische Konzepte zu unterhalten, frage ich mich wie solche Lehrer unseren Kindern und Enkeln Wissen und Werte beibringen wollen.

Im Eilverfahren hat man versucht zunächst auf den fahrenden Zug der Gemeinschaftsschule aufzuspringen und ist dann schnell auf die Sekundarschule gewechselt – bei annähernd gleichem Konzept.. Dabei sollen, wie Insider flüstern, auch Absprachen im stillen Kämmerlein getroffen sein. – Schwamm drüber -

Wir sind nicht gegen eine neue Schulform. Dies ist unumgänglich. Mich stört nur die Eile. Müssen wir immer die Ersten sein? Ich hoffe nur, dass der FB2 Recht behält und mit einer neuen Schule Auspendler in Wetter bleiben und Einpendler aus den umliegenden Städten scharenweise Wetter überfluten.

Nur am Rande sei erwähnt, dass ein Downgrade vom Gymnasium zur Sekundarschule durch die Einführung von Spanisch (*español, castellano*) mehr als erschwert wird.

Aber es soll kein „Nachkarren“ zur Schuldebatte sein. Unsere Fraktion ist in dieser Meinung gespalten. Die jüngeren Mitglieder, die schulpflichtige Kinder haben, sind gegen die jetzige Einführung der Sekundarschule während ältere

UWW -Unabhängige Wählergemeinschaft Wetter

Fraktion im Rat der Stadt Wetter

Seite 5 zur Haushaltsrede 2012



Fraktionsmitglieder, deren Kinder bereits in weiterführenden Schulen sind, sich für die schnelle Einführung aussprechen. Das ist der Charme der „Freien Wähler“, wir freuen uns über unterschiedliche Meinungen und bei uns kann jeder abstimmen wie er oder sie will.

Kurt Tucholsky sagte: *„Nichts ist schwieriger und nichts erfordert mehr Charakter, als sich im offenen Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden und laut zu sagen: **NEIN!**“*

Im sportlichen Bereich ist mit dem erneuerten Waldstation ein weiterer Meilenstein gesetzt worden. Weitere Aufgaben im Sportplatzbereich sind noch zu bewältigen, aber auch hier zeichnet sich ein Konsens ab.

Leider ist auch ein Teil der sportlichen Vielfalt in Wetter Opfer, der aus unserer Sicht verfehlten Politik, geworden. Base- und Softball, eine Sportart, die seit 20 Jahren in Wetter beheimatet war und in der Blütezeit zwei Vereine mit über 300 Aktiven und 7 Mannschaften zählte, ist nur noch in Hagen möglich. Gehofft, gekämpft und doch verloren. Die Hagner Chipmunks freuen sich. Der Verein hat durch die enorme Verstärkung Aufstiege in fast allen Bereichen geschafft.

Ein Sportplatz wurde eingespart. Aber im HASIKO tauchen keine Einsparungen auf. Auch im Haushaltsplan kann ich keine solche „Summen“ erkennen. Liegt es daran, dass für den Sportplatz am Schmandbruch seit Jahren keine Kosten mehr angefallen waren?

Was macht in diesem Zusammenhang die Bebauung des ehemaligen Sportplatzgeländes? Hier können doch kurzfristig Einnahmen generiert werden.

UWW -Unabhängige Wählergemeinschaft Wetter

Fraktion im Rat der Stadt Wetter

Seite 6 zur Haushaltsrede 2012



Wir werden dem Haushalt für das Jahr 2012, sowie dem HASIKO heute zustimmen. Wir haben uns diese Entscheidung, wie auch im Vorjahr, nicht leicht gemacht, jedoch sind – außer einigen fehlenden buchhalterischen Erfordernissen – Bilanzen etc.– keine massiveren Gründe vorhanden, die eine Ablehnung des Haushaltes rechtfertigen würden,

Die UWW hofft, dass alle, die heute dem Haushalt zustimmen, auch das HASIKO ernst nehmen und geschlossen an dessen Umsetzung mitarbeiten werden.

Ich glaube, Sie haben meinen Ausführungen so aufmerksam gelauscht, weil Sie auf meine bekannten lateinischen Sprüche warten, hier kommt er:

Gratias ago! - Vielen Dank!